



Stadtverband Halle

Arbeitsmaterialien zur Gesamtmitgliederversammlung am 16. November 2013

Vorschlag zur Tagesordnung

1. Bericht des Stadtvorstandes
2. Aussprache
3. Wahlen
 - Wahl des Stadtvorstandes
 - Wahl der Delegierten zum Bundesparteitag
 - Wahl der halleschen Mitglieder in der Bundesvertreterversammlung zur Aufstellung der Listen für die Europawahl 2014
 - Wahl der halleschen Mitglieder im Landesausschuss
 - Wahl der Stadtfinanzrevisionskommission
4. Beschlussfassungen

Entwurf der Geschäftsordnung der Gesamtmitgliederversammlung des Stadtverbandes der Partei DIE LINKE Halle

1. Die Gesamtmitgliederversammlung wählt als Arbeitsgremien in offener Abstimmung die Tagungsleitung, die Mandatsprüfungskommission, die Wahlkommission und die Antragskommission.
2. Die Gesamtmitgliederversammlung wird durch die von ihr gewählte Tagungsleitung geleitet.
3. Der Ablauf der Gesamtmitgliederversammlung erfolgt entsprechend der von ihr beschlossenen Tagesordnung.
4. Alle angemeldeten Mitglieder des Stadtverbandes haben Beschlussrecht, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt. Die in Halle organisierten Mitglieder des Jugend- und Studierendenverbandes haben Beschlussrecht sowie das aktive Wahlrecht.
5. Wahlen werden auf Grundlage der vom Bundesparteitag beschlossenen Wahlordnung durchgeführt und von der Wahlkommission geleitet.
6. Rederecht haben alle Mitglieder der Partei DIE LINKE, Gästen kann auf Antrag durch Abstimmung der Gesamtmitgliederversammlung Rederecht eingeräumt werden. Wortmeldungen sind der Tagungsleitung anzuzeigen. Die Reihenfolge der RednerInnen wird innerhalb der beschlossenen Tagesordnung durch die Reihenfolge der Wortmeldungen und die Quotierung bestimmt. Die Redezeit beträgt 5 Minuten. Längere Redezeiten sind vor Beginn der Rede zu beantragen und durch die Gesamtmitgliederversammlung zu bestätigen. Die Mitglieder haben das Recht, Anfragen an die DiskussionsrednerInnen zu stellen. Die Tagungsleitung kann die Anzahl der Anfragen an DiskussionsrednerInnen begrenzen.
7. Anträge an die Gesamtmitgliederversammlung sollen schriftlich eingereicht werden. Mündlich formulierte Anträge sind vom Antragsteller gemeinsam mit der Antragskommission schriftlich auszufertigen. Anträge, die nach Antragsschluss gestellt werden, sind schriftlich einzureichen und erfordern, wenn sie zur Beratung im Plenum kommen sollen, die Unterschrift von mindestens 5 der anwesenden Mitglieder. Antragsschluss ist um Uhr.
8. Zur Begründung selbständiger Anträge erhalten zunächst die AntragstellerInnen das Wort, die Redezeitbegrenzung beträgt 5 Minuten. Es erhält jeweils ein/e Redner/in dafür und ein/e Redner/in dagegen das Wort, die Redezeitbegrenzung beträgt 2 Minuten.
9. Die Gesamtmitgliederversammlung kann mit einer absoluten Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder eine Ausdehnung der Antragsdebatte beschließen.
10. Die Abstimmung über Anträge und Änderungsanträge zu diesen, erfolgt im Komplex mit dem Bericht der Antragskommission, falls die Gesamtmitgliederversammlung nichts anderes beschließt.
11. Anträge zur Geschäftsordnung können mündlich und außerhalb der Reihenfolge der eingereichten DiskussionsrednerInnen gestellt werden. Vor der Abstimmung darüber erhält ein/e Redner/in dafür und ein/e Redner/in dagegen das Wort. Die Redezeit beträgt für Antragsteller/in sowie Für- und Gegenredner/in jeweils maximal 2 Minuten. Bei laufender Abstimmung können Anträge zur Geschäftsordnung nicht gestellt werden.
12. Beschlüsse werden durch die Gesamtmitgliederversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst, wenn kein anders lautender Antrag zum Abstimmungsverfahren gestellt wird und sofern die Satzung nichts anderes bestimmt. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Die Abstimmung erfolgt durch Erheben der Stimmkarte.
13. Auf Antrag kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen der anwesenden Frauen ein Frauenplenum der Gesamtmitgliederversammlung in offener Abstimmung einberufen werden. Beschlüsse des Frauenplenums haben Veto-Charakter, sie können nur mit Zwei-Drittel-Mehrheit aller anwesenden Mitglieder zurückgewiesen werden. Das Frauenplenum ist Bestandteil der Verhandlungen der Gesamtmitgliederversammlung, für die Tagungsmodalitäten macht die Tagungsleitung Vorschläge.
14. Persönliche Erklärungen der anwesenden Mitglieder können nach Beendigung des jeweiligen Tagesordnungspunktes abgegeben werden. Die Redezeit beträgt maximal 2 Minuten.

15. Die Sitzungen der Gesamtmitgliederversammlung sind öffentlich. Über die Durchführung geschlossener Sitzungen beschließt die Gesamtmitgliederversammlung auf Antrag mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder.
16. Funktelefone sind im Beratungsraum auszuschalten.
17. Die Annahme der Geschäftsordnung erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit der Anwesenden. Änderungen der beschlossenen Geschäftsordnung sind mit Zwei-Drittel-Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder möglich.

Vorschlag für die Besetzung der Arbeitsgremien

Tagungsleitung
Lydia Roloff
Hendrik Lange
Marcel Kieslich

Mandatsprüfungskommission
Hubert Schmidt
Sigrid Ae
Ute Haupt
Marianne Böttcher
Frank Rösler
Dirk Gernhardt

Antragskommission
Rene Trömel
Marion Krischok
Henriette Quade

Wahlkommission
Jana Bauermann
Christiane Aszakis
Ingrid Höpner
Frigga Schlüter-Gerboth
Sigrid Lange
Ingrid Giesel
Ingrid Höpner

Um einen zügigen Ablauf der Wahlen zu sichern, werden weitere Genossinnen und Genossen gesucht, die bereit sind, in der Wahlkommission zu helfen.

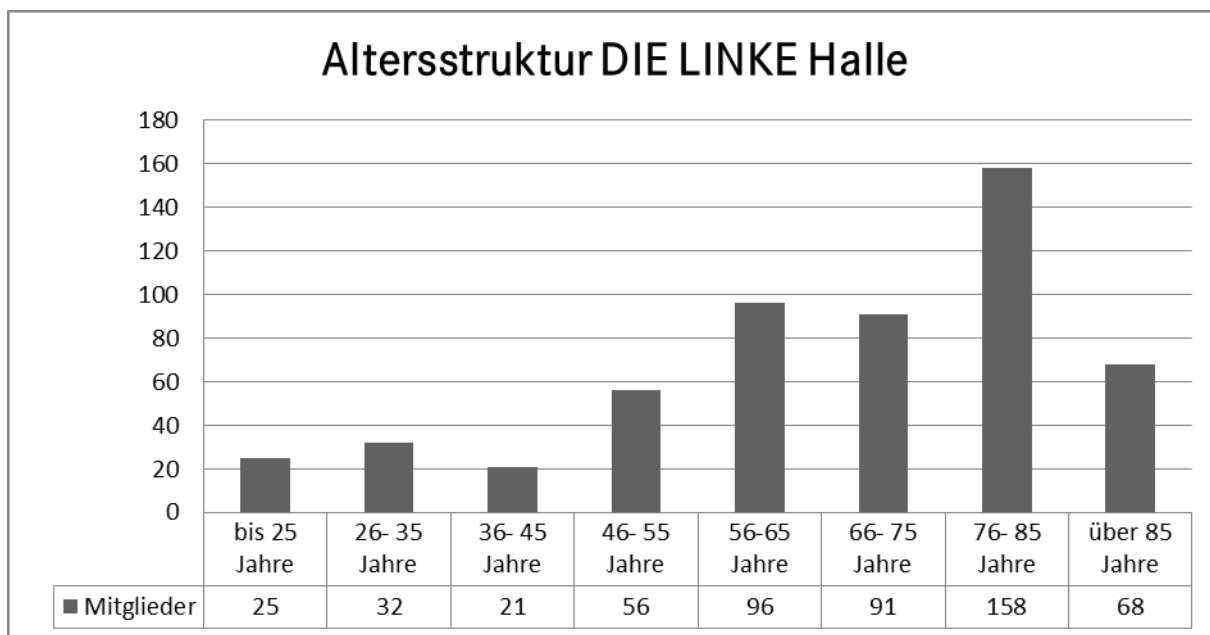
Rechenschaftsbericht an den Stadtparteitag

Mitgliederentwicklung

Zum 31.10.2013 hatte unser Stadtverband 547 Mitglieder, seit dem letzten Rechenschaftsbericht stellt sich die Mitgliederentwicklung wie folgt dar:

	Gesamt	Frauen	Männer
Mitglieder zum 30.09.2011	601	269	332
Neueintritte	27	8	19
Zuzüge	14	7	7
Austritte / Streichungen	52	18	34
Wegzüge	7	5	2
verstorben	36	17	19
Mitglieder zum 31.10.2013	547	244	303

Von den neu eingetretenen Mitgliedern waren 22 unter 30 Jahre, so dass sich der Altersdurchschnitt des Stadtverbandes positiv entwickelte. Nach wie vor ist der Altersdurchschnitt im Stadtverband un- ausgewogen, er stellt sich wie folgt dar:



Die Eintritte der vergangenen Monate sind ein ermutigendes Zeichen, dass linke Politik in Halle auch in Zukunft in unserem Stadtverband eine Heimat haben wird. Auch in Zukunft bleibt es unsere Aufgabe für eine Mitgliedschaft in unserer Partei zu werben, die Erfahrungen aus dem Bundestagswahlkampf haben gezeigt, dass wir dabei mehr Mut zur direkten Ansprache entwickeln müssen und aktiver für die Mitgliedschaft werben sollten.

Bei den Austritten sind nicht politische Differenzen, sondern oftmals gesundheitliche Gründe oder der Umzug in ein Pflegeheim ausschlaggebend. Doch waren gerade während der wenig kulturvoll ausgetragenen Debatten zum Göttinger Parteitag 2012 verstärkt Austritte aus dem Stadtverband zu verzeichnen. Das zeigt, dass es erforderlich ist politische Differenzen in einer Art und Weise auszutragen, in der DIE LINKE als streitbare, nicht aber als zerstrittene Partei wahrgenommen wird.

Entsprechend der Satzung hat der Stadtvorstand regelmäßig die Beitragszahlungen überprüft und zu Mitgliedern, die mehr als sechs Monate keinen Beitrag gezahlt haben versucht Kontakt aufzunehmen.

Hierbei wurde regelmäßig auch auf die Möglichkeit einer zeitweisen Beitragsbefreiung hingewiesen. Scheiterten die Versuche, wurde gemäß der Satzung die Streichung des Mitgliedes festgestellt.

Mitgliederarbeit bleibt die zentrale Aufgabe unseres Stadtverbandes, sie muss weiter intensiviert und neue Formen der Ansprache entwickelt werden. Hierzu fasste der Stadtparteitag 2012 folgenden Beschluss:

DIE LINKE Halle hat das Ziel, als Stadtverband mit seinen Ortsverbänden und Basisorganisationen, politisch handlungsfähig und öffentlichkeitswirksam zu sein. Die innerparteiliche Kommunikation ist so zu gestalten, dass jede Genossin und jeder Genosse die Möglichkeit hat, Informationen zeitnah zu bekommen und an Mitgliederversammlungen teilzunehmen. Nur so können wir gewährleisten, dass alle die Möglichkeiten haben, Entscheidungen aktiv und konstruktiv zu begleiten und zu entwickeln.

Die Formen des innerparteilichen Lebens sollen stetig weiterentwickelt und verbessert werden. Die Arbeit mit den neuen Mitgliedern ist zu intensivieren und zu verbessern, Ziel ist es sie in die Arbeitsstrukturen des Stadtverbandes einzubinden, das Instrument der Probemitgliedschaft soll stärker als bisher publiziert und genutzt werden.

Der Stadtverband gliedert sich in Ortsverbände und Basisorganisationen.

Jedes Mitglied gehört nach seinem Wohnsitz einem **Ortsverband** an. Es werden die Ortsverbände Halle-Nord, Halle-Mitte, Halle-Süd, Halle-West und Halle-Ost gebildet, die zugehörigen Stadtteile orientieren sich an der Anlage. Ortsverbände organisieren die politische Arbeit sowie Öffentlichkeitsarbeit in ihrem Gebiet, insbesondere bereiten sie die Wahlen vor. Die Arbeit der Ortsverbände wird vom Stadtvorstand koordiniert, die Ortsverbände wählen Sprecherinnen und Sprecher.

Basisorganisationen sind Zusammenschlüsse von mindestens 5 Mitgliedern, sie sind verantwortlich für die politische Arbeit in ihrem Stadtteil oder Wohngebiet. Bestehende Basisorganisationen setzen ihre bewährte Arbeit fort, neugebildete Basisorganisationen zeigen ihre Gründung beim Stadtvorstand an. Basisorganisationen wählen Sprecherinnen bzw. Sprecher.

Auszug aus dem Beschluss der Mitgliederversammlung vom 01.12.2012

Der Beschluss konnte insbesondere in Bezug auf die Bildung von Ortsverbänden noch nicht vollständig umgesetzt werden.

Die Gründung des **Ortsverbandes Mitte** ist noch nicht vollzogen, ein im Juni gefundener Termin musste wegen des Hochwassers aufgegeben werden, derzeit werden noch barrierefreie Räume für seine Gründung gesucht.

Der **Ortsverband Nord** gründete sich als erstes, hier existierte schon seit vielen Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit in einem Basisverband, die Basisorganisation Kröllwitz ist jetzt Bestandteil des Ortsverbandes. Der Ortsverband lädt regelmäßig aller zwei Monate zu einem Treffen in der Geschäftsstelle ein.

Ebenfalls auf eine langjährige Zusammenarbeit konnten die Basisorganisationen im halleschen Süden zurückblicken, die Gründung des **Ortsverbandes Süd** fand im Juli 2013 statt, er schließt jetzt auch die Silberhöhe und Ammendorf mit ein.

In **Halle Neustadt** existieren noch drei Basisorganisationen. Diese treffen sich regelmäßig zu verschiedenen Themen, wenn ein Referent eingeladen wird, findet ein gemeinsames Treffen statt, um den Referenten oder die Referentin nicht unnötig zu belasten. Die Betreuung unserer Genossen und Genossinnen, sei es die Kassierung oder die Verteilung von Infomaterial, sowie die Organisation des Wahlkampfes liegt in den bewährten Händen vom Genossen Hubert Schmidt, dem wir hiermit unseren Dank aussprechen. Die von ihm organisierten Bildungsveranstaltungen sind natürlich für den gesamten Stadtverband angeboten. Im kommenden Jahr wollen die einzelnen Basisorganisationen einen Ortsverband gründen, um die Arbeit effektiver zu machen.

Im Jahr 2012 war der Arbeitsschwerpunkt der **AG Wirtschaft, Umwelt und Verkehr** die kommunalen Unternehmen. Wir besuchten das MMZ und die Deponie in Lochau. Zu unseren Treffen luden wir Vertreter der städtischen Wohnungsgesellschaften und des „Star-Parkes“ (Hundkopf) ein. Wir ließen uns über Probleme und zukünftige Vorhaben informieren. In diesem Jahr war vor allem die Metropolregion unser Thema. Derzeit ist die Erarbeitung unseres Kommunalwahlprogrammes Hauptthema, wir versuchen die Stärken und Schwächen der einzelnen Wahlkreise zu analysieren und darauf für jeden Wahl-

kreis spezielle Angebote zu entwickeln. Es ist uns in den letzten beiden Jahren gelungen als Partei am Umwelttag zugelassen zu werden, wobei viele überrascht waren zu wie vielen Umweltthemen in unserer Partei Konzepte vorliegen

Die **AG Bildungspolitik** trifft sich zu in unregelmäßigen Abständen um Fragen der Bildungspolitik zu besprechen. Ihre Mitglieder engagieren sich zudem in der Landesarbeitsgemeinschaft Bildungspolitik.

In der **FAG Lisa** engagieren sich auch Genossinnen aus Halle. Sie treffen sich regelmäßig in unserer Stadt.

Fest etabliert in Halle haben sich in den vergangenen zwei Jahren der Jugendverband „**Linksjugend [solid] Halle**“ sowie der Studierendenverband „**sds.dielinke-Links-Alternative-Hochschulgruppe MLU**“. Über ihre Arbeit berichten sie selbst als Anlage zum Bericht des Stadtvorstandes. Der Stadtverband unterstützt ihre Arbeit durch die Bereitstellung von Räumen sowie einem Budget, über das die jeweiligen Gruppen selbst verfügen können.

In den vergangenen zwei Jahren fanden drei **Stadtparteitage** statt. Im Februar 2012 wählte der Stadtparteitag den Oberbürgermeisterkandidaten der LINKEN Halle, Swen Knöchel. Der Stadtparteitag im Dezember 2012 wurde erstmals als Gesamtmitgliederversammlung durchgeführt, auf ihm wurden die Delegierten des Landesparteitages gewählt, außerdem wurden Beschlüsse zur Kommunalpolitik und zur Parteiorganisation gefasst. Die Wahl von Dr. Petra Sitte als Direktkandidatin unserer Partei zur Bundestagswahl fand in einer Mitgliederversammlung gemeinsam mit den Genossinnen und Genossen des Wahlkreises im Saalekreis statt. Als Gast sprach Dr. Gregor Gysi, die Versammlung fand öffentlich statt, und wurde von mehr als 300 Nichtmitgliedern unserer Partei besucht.

Arbeit des Stadtvorstandes

Dem Stadtvorstand gehörten an:

Swen Knöchel	-	Stadtvorsitzender
Marianne Böttcher	-	stellvertretende Stadtvorsitzende
Marion Krischok	-	Schatzmeisterin
Heike Deuerling-Kalsow		
Ute Haupt		
Melanie Heyner		
Marcel Kieslich		
Ferdinand Lorenz		
Andreas Römer		
Frigga Schlüter-Gerboth		
René Trömel		

Der Stadtvorstand tagte regelmäßig zwei Mal im Monat, eine Sitzung wurde mit der monatlich stattfindenden Basisberatung verbunden. Zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl führte der Stadtvorstand zudem eine Klausurberatung durch.

Fester Bestandteil der Vorstandsitzungen waren die Berichte aus der Geschäftsstelle, der Stadtratsfraktion, dem Wahlbüro sowie Informationen über die Arbeit des Jugend- und Studierendenverbandes.

Dominiert wurde die Arbeit in den vergangenen zwei Jahren durch die Vorbereitung der Oberbürgermeister- bzw. Bundestagswahl. Hierzu wurde ein Wahlbüro gebildet, welches neben Vorstandsmitgliedern auch mit zahlreichen im Wahlkampf aktiven Genossinnen und Genossen besetzt war.

Vor dem Hintergrund der umfangreichen organisatorischen Aufgaben, musste die inhaltliche Arbeit gelegentlich zurücktreten. Dennoch führte der Stadtvorstand thematische Sitzungen zu verschiedenen Politikfeldern durch. So fand eine Sitzung mit Mitgliedern der AG Wirtschaft, Umwelt und Verkehr statt, der Stadtvorstand befasste sich in einer Sitzung mit der kommunalen Sozialpolitik, in einer weiteren mit Seniorenpolitik, weitere thematische Sitzungen wurden zum Thema Wohnen und Verkehr durchgeführt.

Regelmäßig wurden die Parteientwicklung und Strukturen im Stadtverband besprochen sowie die Finanzberichte der Schatzmeisterin entgegengenommen.

Die **Geschäftsstelle** in der Blumenstraße 16 steht mit ihren Beratungsräumen jedem Mitglied unseres Stadtverbandes zur Verfügung. Die regelmäßigen Öffnungszeiten werden von einem ehrenamtlichen Team um Ingrid Giesel, Siegrid Aé und Marcel Kieslich sichergestellt, ihnen gilt der besondere Dank des Stadtvorstandes, denn es ist gelungen die Geschäftsstelle regelmäßig als Treffpunkt für Mitglieder des Stadtverbandes zu etablieren.

Ein weiterer Anlaufpunkt ist das Bürgerbüro in Halle-Neustadt, hier koordiniert Hubert Schmidt die Arbeit der Neustädter Basisorganisationen, wofür sich der Stadtvorstand herzlich bei ihm bedankt.

Fest etabliert ist die **Mitgliederzeitung „Linkes Blatt“**, welches mit Ausnahme der Ferienzeiten alle 14 Tage die Mitglieder des Stadtverbandes über die Arbeit der Partei auf allen Ebenen informiert. Durch den bereits angesprochenen Rückgang der Mitgliederzahlen des Stadtverbandes werden wir die Auflage auf 450 Zeitungen senken. Und ohne die Zeitung nun sofort abzuschaffen, müssen wir uns im neuen Vorstand auch Gedanken machen: Wie weiter? Es ist Zeit, z.B. die Möglichkeit eines Newsletters zu nutzen. Informationen könnten so schneller und aktueller unsere Mitglieder erreichen. Es ist uns nicht gelungen unsere Genossinnen und Genossen bis auf ganz wenige Ausnahmen zu motivieren, das Linke Blatt als Diskussionsforum über die Ortsverbände und Basisgruppen hinaus zu nutzen.

Dank gilt vor allem Dirk Bauermann, der regelmäßig die gestalterische Endfassung übernommen hat sowie den Genossinnen und Genossen, die in der Geschäftsstelle die Zeitung falten und versandfertig machen.

Als öffentliches Informationsmedium wurde unsere **Internetseite** www.dielinke-halle.de genutzt. Hier veröffentlichen der Stadtverband, die Ortsverbände und Basisorganisationen ihre Termine. Der Internetauftritt wird gemeinsam mit der Stadtratsfraktion gestaltet. Neben den Pressemitteilungen des Stadtverbandes, sind hier auch Mitteilungen des Landes- und Bundesverbandes, sowie aus den Parlamenten zu finden, soweit sich ein Bezug zur Arbeit in Halle ergibt. Im Stadtvorstand trug Marianne Böttcher die redaktionelle Verantwortung für die Internetpräsenz.

Eine neue Form der Kommunikation ergibt sich aus den **sozialen Netzwerken** des Internets, unser Stadtverband ist sowohl bei Facebook als auch bei Twitter vertreten. Ein Vorteil zur statischen Internetseite ist, dass man direkte Reaktionen der Nutzer erfährt, Mitteilungen des Stadtverbandes kommentiert werden können.

Gremienarbeit

In den vergangenen zwei Jahren waren Marianne Böttcher, Elisabeth Nagel, Dr. Achim Bittrich und René Trömel Delegierte unseres Stadtverbandes zum **Bundesparteitag**.

Im **Bundesausschuss** vertreten Ute Haupt und Swen Knöchel unseren Landesverband, sie wurden beide auf dem Landesparteitag im Oktober im Amt bestätigt.

Zu Delegierten des **Landesparteitages** wurden im vergangenen Jahr Dr. Achim Bittrich, Marianne Böttcher, Ralf Böttcher, Dirk Gernhardt, Ute Haupt, Ants Kiel, Swen Knöchel, Renate Krimmling, Marion Krischok, Hendrik Lange, Henriette Quade, Christine Radig, Lydia Roloff und René Trömel vom Stadtparteitag gewählt.

Im **Landesvorstand** vertreten Henriette Quade als stellvertretende Landesvorsitzende und Dr. Achim Bittrich als Landesschatzmeister unseren Stadtverband. Sie wurden im Oktober vom Landesparteitag im Amt bestätigt.

Marion Krischok und Frank Baier waren in den vergangenen 2 Jahren die vom Stadtparteitag in den **Landesausschuss** entsendeten Mitglieder des Stadtverbandes.

In der **Landesschiedskommission** ist aus unserem Stadtverband Lydia Roloff Mitglied.

In der **Landesfinanzrevisionskommission** sind Wolf-Rüdiger Gerboth und Ulrich Krimmling aus unserem Stadtverband Mitglied. Zum Landesparteitag als Mitglied der Revisionskommission ausgeschieden ist Dr. Ingrid Ruddigkeit, für ihre aktive Mitarbeit dankt ihr der Stadtvorstand.

Politische Arbeit des Stadtverbandes

DIE LINKE Halle ist seit 2010 Gründungsmitglied des Bündnisses „Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage“, einer Initiative zahlreicher, unterschiedlicher Organisationen und Einzelpersonen, die sich das Ziel gestellt haben, in Halle Alternativen gegen rechte Ideologien zu entwickeln. Sowohl der Stadtverband, wie auch der Jugend- und Studierendenverband sind im Bündnis aktiv. Unter der zahlreichen Teilnahme von Mitgliedern des Stadtverbandes fanden Gegendemonstrationen zu rechten Veranstaltungen statt, so konnte die NPD-Sommertour 2012 und ihrem Auftritt zur Bundestagswahl im September 2013 deutlicher Protest entgegengesetzt werden. Am 6. Juli 2013 konnte mit der Aktion „Halle blockt“ ein Neonaziaufmarsch durch die Präsenz zahlreicher Hallenserinnen und Hallenser verhindert werden.

Am Rande der NPD-Sommertour kam es zu einem bis heute nicht aufgeklärten Übergriff der Polizei auf einen Demonstrationsteilnehmer. Das Bündnis „Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage“ unterstützt zum einen die Aufklärung des Vorfalls, zum anderen war es Anlass, auch mit Unterstützung der LINKEN am 28. Februar 2013 eine Podiumsdiskussion zum Thema Kennzeichnungspflicht von Polizisten durchzuführen.

Am 23. März 2013 fand eine Diskussion zum Thema „Auf dem rechten Auge blind: Akut entzündet oder chronisch krank?“ unter anderem mit Bodo Ramelow in Halle statt.

Die AG AKTION LADENSCHLUSS möchte durch intensive Aufklärung zu neonazistischen Codes und Symboliken einer Normalisierung rechtsextremer Überzeugungen in unserer Gesellschaft entgegenwirken. Wir möchten unsere Mitmenschen auf die Gefahr aufmerksam machen, welche eine ungehinderte Ausbreitung rechten, menschenfeindlichen Gedankenguts für ein friedliches Zusammenleben darstellt. Sie veranstaltet dazu jährlich eine Bildungswoche. Marianne Böttcher, unsere stellvertretende Stadtvorsitzende ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft des Bündnisses, DIE LINKE Halle unterstützt zudem die von der AG initiierte Bildungswoche.

Wegen des zunächst fehlenden Engagements der Stadt Halle in Bezug auf das Gedenken an den 80. Jahrestag der Machtübernahme durch die Faschisten am 30. Januar 1933, regte DIE LINKE im Bündnis eine eigene Gedenkveranstaltung an, die am 31. Januar 2013 im Stadthaus durchgeführt wurde und maßgeblich von Mitgliedern der LINKEN vorbereitet wurde.

Ebenso engagierten sich Mitglieder unserer Partei sowie der Linksjugend bei der Gedenkveranstaltung zur Bücherverbrennung am 12. Mai 2013 in der Universität.

Die im Frühjahr von der Landesregierung verkündeten Kürzungspläne bei der Universität, den halleischen Theatern, dem Blindengeld und der Jugendpauschale führten in ganz Sachsen-Anhalt zu solidarischen Protestbewegungen, an denen sich auch Mitglieder der LINKEN, der Linksjugend und des Studierendenverbandes beteiligten. Allein in Halle kam es in kurzer Zeit zu drei Großdemonstrationen, auf denen auch Mitglieder unserer Partei als Redner zu Wort kamen. Es gilt auch weiter, gegen solche Kürzungen Protest zu organisieren und zu unterstützen. DIE LINKE Halle muss hier verlässlicher Partner bleiben.

In enger Zusammenarbeit mit dem VdN-BdA finden jährlich die Gedenkveranstaltungen zum Tag der Erinnerung, Begegnung und Mahnung auf dem halleischen Gertraudenfriedhof und zum Tag der Befreiung auf dem Südfriedhof statt, an denen sich zahlreiche Genossinnen und Genossen beteiligen.

Besonderes Anliegen der LINKEN in Halle ist es die Gedenktage der Arbeiterbewegung unserer Stadt in Erinnerung zu halten. Das Gedenken an den Blutfreitag am Volkspark und die Märzgefallenen auf dem Ammendorfer Friedhof sind feste Termine für unseren Stadtverband. Der Ortsverband Süd pflegt regelmäßig die Grabstelle von Karl Meseberg.

Ebenfalls zur Tradition geworden ist die gemeinsam mit dem Kreisverband Saalekreis und Burgenlandkreis organisierte Fahrt zum Liebknecht-Luxemburg-Gedenken im Januar nach Berlin.

Erstmals 2012 lud der Stadtverband zu einem alternativen Neujahrsempfang vor dem halleschen Jobcenter ein. Die Veranstaltung wurde trotz der Witterungsverhältnisse von den Hallenserinnen und Hallenser gut angenommen und sollte auch in den kommenden Jahren fester Bestandteil unseres Terminkalenders werden.

Eine neue Form des innerparteilichen Austausches, aber auch eine Gelegenheit mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen ist der Linke Stammtisch, zu dem hallesche Abgeordnete immer am zweiten Mittwoch im Monat in das Pantarhei in der Dachritzstraße einladen.

DIE LINKE beteiligt sich jährlich an der Maikundgebung des DGB auf dem halleschen Marktplatz.

Als interessante Anspracheform von Bürgerinnen und Bürgern haben sich die Informationsstände auf den Volksfesten in unserer Stadt erwiesen. So waren wir in den vergangenen 2 Jahren auf dem Parkfest im Süden, dem Silberhöhenfest und auf dem Neustadtfest vertreten. 2013 zudem erstmals auf dem Sommerfest des Humanistischen Verbandes. Unsere Bundestagsabgeordnete, die vier Landtagsabgeordneten und unsere Stadträte nutzen zudem jede Gelegenheit, bei Vereinsfesten und anderen Veranstaltungen mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen.

Zum Internationalen Frauentag am 8. März hat unser Stadtverband regelmäßig auf öffentlichen Plätzen Frauen Blumen überreicht und über gleichstellungspolitische Forderungen der LINKEN informiert.

Der Stadtverband beteiligte sich an den Straßenfesten zum CSD und informierte dort über unsere Positionen zur Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen. In Vorbereitung des Straßenfestes veranstaltete DIE LINKE jedes Jahr einen „Ratschlag queer“, zu denen 2012 Babara Höll und 2013 Klaus Lederer, Bodo Niendel und Babara Höll als Gesprächspartner gewonnen werden konnten.

Im Vorstand der Bürgerinitiative Sozialticket arbeiten Heike Deuerling-Kalzow und Ute Haupt mit, weitere GenossInnen aus dem Stadtverband sind Mitglieder der Bürgerinitiative. Seit der Gründung der Initiative im Jahr 2010 versucht der Vorstand regelmäßig öffentliche Treffen zu organisieren, um über Aktivitäten etc. zu berichten. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde in diesem Jahr ein neuer Flyer entwickelt, der bei öffentlichen Festen, wie z.B. in Halle-Neustadt und in der Silberhöhe verteilt wurde. Die „Hauptaufgabe“ der Bürgerinitiative besteht nach wie vor darin, das Anliegen eines Sozialtickets in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und Mitstreiter zu gewinnen. Arbeitstreffen mit dem Geschäftsführer der Stadtwerke und HAVAG wurden genutzt um eine kooperative Zusammenarbeit zu vereinbaren und den Informationsaustausch zu befördern. Für das Frühjahr plant die Initiative eine „Zukunftswerkstatt“ mit dem Ziel, auf die Notwendigkeit eines Sozialtickets aufmerksam zu machen, die Problemlagen bei der Umsetzung zu benennen und Möglichkeiten für die Lösung dieser zu finden.

Auch die Arbeit des Stadtseniorenrates wird von unserem Stadtverband begleitet, für DIE LINKE arbeitet Gerda Sprotte aktiv im Seniorenrat mit. Mitglieder des Stadtvorstandes und der Stadtratsfraktion besuchen zudem regelmäßig Veranstaltungen des Seniorenrates. Vor den Wahlen stand Petra Sitte und Swen Knöchel zudem dem Gremium zu linker Politik Rede und Antwort.

Im November 2012 organisierte der Stadtverband gemeinsam mit dem Kreisvorstand DIE LINKE Saalekreis eine Veranstaltung mit Veit Wilhelmy zum Thema politischer Streik.

Im Juli 2013 fand im Kulturtreff Halle-Neustadt eine gemeinsame Veranstaltung mit Cuba Sí statt, in der über die Solidaritätsarbeit in Cuba berichtet wurde.

Von Mitgliedern des Stadtverbandes werden zudem die Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Halle rege besucht. Mit Horst Kahrs, Halina Wawzyniak, Jan Korte oder Helmut Scholz, Heinz Vietze, Michael Brie und vielen anderen konnten interessante Referenten gewonnen und so linke politische Bildungsarbeit in Halle etabliert werden.

Das Kommunalpolitische Forum Sachsen-Anhalt, als linke kommunalpolitische Bildungsorganisation bot im vergangenen Jahr monatliche Bildungsveranstaltungen zu verschiedenen kommunalpolitischen Themen in Halle an. Die Veranstaltungen wurden auch von Mitgliedern unseres Stadtverbandes angenommen und bilden eine fachlich fundierte Grundlage für die künftige kommunalpolitische Arbeit.

Auch unsere Bundestagsabgeordnete Dr. Petra Sitte lud zu Veranstaltungen ein. Im Januar 2012 die Buchvorstellung „Die Datenfresser“ mit Constanze Kurz und Frank Rieger vom Chaos Computer Club und im April 2013 eine Diskussion zu „Linke Zeitungen im 21. Jahrhundert“ mit Journalistinnen und

Journalisten. Beide Veranstaltungen waren sehr erfolgreich und haben ein weit über das Parteispektrum hinausgehendes Publikum angesprochen.

Parlamentarische Arbeit

Mit einer Bundestagsabgeordneten, den vier Mitgliedern des Landtages sowie der Stadtratsfraktion ist DIE LINKE in Halle mit allen parlamentarischen Ebenen für Bürgerinnen und Bürger erreichbar. Wahlkreisbüros befinden sich in der Blumenstraße und im Ernst-Haeckel-Weg in Halle Neustadt, außerdem steht im Stadthaus die Geschäftsstelle der Stadtratsfraktion den Hallenserinnen und Hallensern für Bürgersprechstunden zur Verfügung.

Über die Arbeit der Stadtratsfraktion wurde im Stadtvorstand regelmäßig informiert, bei wichtigen kommunalpolitischen Themen erfolgte zudem eine Information in der monatlichen Basisberatung.

Ihre Beratungen führt die Stadtratsfraktion regelmäßig öffentlich durch, zu besonderen Schwerpunkten werden Vereine, Bürgerinitiativen oder die Stadtverwaltung hinzugezogen. 2012 und 2013 stellte die Fraktion im Stadtrat 35 Anträge bzw. 35 schriftliche Anfragen, dabei standen der Haushalt, die Entwicklung eines öffentlich geförderten Beschäftigungssektors, die Erhaltung der halleschen Kultur- und Hochschullandschaft, die Bekämpfung von Armut und attraktive bezahlbare öffentliche Leistungen in Halle im Mittelpunkt. Hinzu kamen zahlreiche Aktivitäten in den Ausschüssen. Bei der Stadtplanung engagierten wir uns besonders zur Haupterschließungsstraße Ost, und den Bebauungsplan zum Hufeisensee.

Hervorzuheben ist das Engagement des Arbeitskreises Soziales, Jugend und Gesundheit, in dem neben Stadträten und sachkundigen Einwohnern auch zahlreiche Mitglieder der Partei oder von Vereinen und Verbänden ihr Fachwissen einbringen.

Über ihre Arbeit informiert die Fraktion viermal jährlich im „Punkt auf dem i“, sowie monatlich erscheinenden Artikeln im Amtsblatt der Stadt Halle und dem „Linken Blatt“. Im Sommer 2013 hat die Fraktion mit dem „Dialog für Halle“ zudem in allen Stadtteilen öffentliche Bürgersprechstunden durchgeführt.

Die Fraktion hat seit 1. November nur noch 13 Stadträtinnen und Stadträte, nachdem Olaf Sieber seinen Austritt aus der Partei und der Fraktion erklärte. Der Austritt wird ausdrücklich bedauert, da die von Olaf Sieber angegebenen Gründe für den Austritt zuvor nicht erörtert werden konnten und so der Fraktion die Möglichkeit entzogen wurde, den Konflikt gemeinsam zu lösen.

Die Stadtratsfraktion wird durch die Arbeit der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner sowie weiterer Genossinnen und Genossen unterstützt.

Wahlen

Die Arbeit im Stadtverband des ersten Halbjahres 2012 stand ganz im Zeichen der vorzubereitenden **Oberbürgermeisterwahl**. Zuvor hatte der Stadtvorstand bereits 2011 Kontakt zu den Stadtverbänden Bündnis 90/Die Grünen und der SPD aufgenommen, um kommunalpolitische Gemeinsamkeiten, die wir gesehen hatten, abzugleichen und Möglichkeiten eines gemeinsamen Wahlantrittes und eines gemeinsamen Kandidaten zu sondieren. Leider wurden diese Bemühungen durch die Absage der SPD vorzeitig beendet.

Nach eingehender Beratung und einer realistischen Einschätzung der Kräfteverhältnisse in Halle, schlug der Stadtvorstand dem Stadtparteitag mit Swen Knöchel eine strategische Kandidatur vor. Mit ihm sollten zum einen linke Vorstellungen hallescher Kommunalpolitik transportiert und DIE LINKE Halle in die Lage versetzt werden, bei künftigen Oberbürgermeisterwahlen mit einem bereits bekannten Kandidaten anzutreten.

Der sechsmonatige Wahlkampf wurde vom gesamten Stadtverband getragen, in Wahlforen, an Infoständen sowie im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern konnte DIE LINKE wesentliche Inhalte des Wahlkampfes mitbestimmen. Nicht gelungen ist eine thematische Absetzung von den Mitbewerbern, was zum Teil daran lag, dass zumindest verbal Positionen der LINKEN durch diese übernommen wurden.

Der Wahlkampf war geprägt von dem Wunsch der Hallenserinnen und Hallenser, die unter der Politik der bis dahin Verantwortung tragenden Oberbürgermeisterin abzusetzen. Hierzu war die SPD nicht in der Lage, der Mitbewerber Dr. Wiegand konnte dies auf Grund der der Wahl vorangegangenen Auseinandersetzungen mit der Oberbürgermeisterin jedoch überzeugender tun. Dieser Umstand und die relative Unbekanntheit unseres Kandidaten sowie die politische Gesamtsituation der LINKEN zum Göttinger Parteitag haben dazu geführt, dass DIE LINKE zwar inhaltlich, aber mit ihrem personellen Angebot über den Kern ihrer Stammwähler keine Wählerinnen und Wähler mobilisieren konnte.

Die Wahl schloss mit folgendem Ergebnis ab:

Oberbürgermeisterwahl am 01. Juli 2012		
	absolut	in Prozent
Wahlberechtigte	194.773	x
Wähler	67.449	34,6
ungültige Stimmen	620	0,9
gültige Stimmen	66.829	99,1
davon		
Bernhard Bönisch, CDU	23.593	35,3
Andreas Karl, NPD	643	1
Swen Knöchel, DIE LINKE	8.295	12,4
Christian Kunze, Piraten	2.171	3,2
Oliver Paulsen, GRÜNE	5.575	8,3
Ingolf Schöppe	617	0,9
Antje Schwarz	1.027	1,5
Kay Senius, SPD	11.623	17,4
Dr. Bernd Wiegand	13.285	19,9

Zur Stichwahl bezog der Stadtvorstand folgende Position:

Im Vorfeld der Wahl haben wir uns bemüht gemeinsam mit der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gemeinsame Standpunkte zur Oberbürgermeisterwahl zu finden und mit einem gemeinsamen Kandidaten anzutreten. Dies ist am Selbstverständnis der SPD gescheitert. Das vorläufige Wahlergebnis sollte für die SPD Anlass sein, ihre Positionen zu überdenken. Zum wiederholten Mal hat dieses Vorgehen der CDU in die Hände gespielt. Ernüchternd ist auch die geringe Wahlbeteiligung, die auch Reaktion der schleichenden Entwertung des Politischen durch vermeintliche und tatsächliche Finanz- und Sachzwänge ist.

Halle steht jetzt vor der Stichwahl zwischen Bernhard Bönisch (CDU) und dem parteilosen Kandidaten Dr. Bernd Wiegand.

DIE LINKE. Halle bekräftigt vor dieser Stichwahl noch einmal wichtige Forderungen in der künftigen Stadtpolitik:

- Ausgestaltung einer kommunalen Bildungslandschaft von der KiTa bis hin zur Schule, insbesondere für längeres gemeinsames Lernen, für das wir in neu zu schaffenden Gemeinschaftsschulen eine Chance sehen,
- Erhalt der ausgewogenen Vereins- und Beratungsstellenlandschaft in Halle, insbesondere dafür, dass Begegnungsstätten in den Stadtteilen erhalten bleiben,
- Demokratieausbau und Menschenrechtsorientierung, das Bündnis gegen Rechts und anderes bürgerschaftliches Engagement unterstützen und befördern,
- gegen Privatisierung und Ausverkauf kommunalen Eigentums, kein Stellenabbau und Rotstiftpolitik in der Stadtverwaltung.

Wenn Dr. Bernd Wiegand diese Ziele für unsere Stadt teilt, hat er unsere Unterstützung.

Wir fordern auch die Wählerinnen und Wähler der LINKEN auf, sich an der Stichwahl am 15. Juli 2012 zu beteiligen.

Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2013 war die Vorbereitung der **Bundestagswahl**. Hierzu hat der Stadtverband ein Wahlbüro gebildet, welches eng mit dem Landeswahlbüro die Wahlkampagne vorbereitete und durchführte. Die Zusammenarbeit mit dem Kreisvorstand Saalekreis hat es ermöglicht, die Wahlkampagne im gesamten Wahlkreis zu führen.

Als Wahlkreisbewerberin wurde Dr. Petra Sitte auf einem öffentlichen Stadtparteitag am 15. März durch den Stadtverband aufgestellt, sie war zugleich Spitzenkandidatin des Landesverbandes. Die Veranstaltung, auf der auch Dr. Gregor Gysi sprach war zugleich Auftakt der Wahlaktivitäten.

Der Wahlkampf wurde von Beginn an mit großem Engagement durch den Stadtverband und die Linksjugend sowie Petra Sitte getragen und gestaltet. Dabei wurden neben den klassischen Informationsständen auch neue Formen des Wahlkampfes erfolgreich erprobt, zu nennen ist die Fahrradtour durch den Saalekreis, ein Wahlpicknick an der Saale sowie die Kneipentour. Gut besucht war auch die Kundgebung mit Gregor Gysi.

Das Wahlergebnis in Halle ordnete sich ein in den bundesweiten Trend ein, in der Anlage zum Bericht sind die Wahlergebnisse ausgewählter Parteien für den Bund, Sachsen-Anhalt und Halle sowie die Erststimmenergebnisse für Halle dargestellt.

Der Stadtverband hat nach der Wahl folgende Pressemitteilung beschlossen:

DIE LINKE konnte mit einem Ergebnis von 8,6% als nunmehr drittstärkste politische Kraft zum dritten Mal in Folge in den Deutschen Bundestag einziehen.

Mit einem Zweitstimmenanteil von einem Viertel der halleschen Wählerinnen und Wähler konnten wir an die guten Wahlergebnisse der Vergangenheit anknüpfen, jedoch das herausragende Ergebnis von 2009 nicht wieder erreichen.

Wir danken allen Wählerinnen und Wählern, die mit ihrer Stimme auf uns gesetzt haben und versichern, dass wir uns auch in Zukunft für eine 100 Prozent soziale, 100 Prozent friedliche und 100 Prozent demokratische Politik stark machen werden.

Wir danken unserer Direktkandidatin Dr. Petra Sitte, die mit ihrem Einsatz der LINKEN in Halle deutlich Gesicht und Stimme verliehen hat. Petra Sitte wird auch künftig als Bundestagsabgeordnete aus und für Halle wirken.

Im Wahlkampf hat DIE LINKE Halle auf die Themen, soziale Gerechtigkeit, Mindestlohn, Mindestrente und eine friedliche Außenpolitik gesetzt, Themen die aus unserer Sicht auch künftig auf der politischen Agenda stehen. Leider war der Wahlkampf allzu oft von inhaltsleeren Kanzler- und Koalitionsdebatten gekennzeichnet.

100 % sozial auch nach der Wahl heißt für uns sich dem Sparkurs der Landesregierung bezüglich Hochschulen, Kultur, Jugend konsequent zu widersetzen. Dafür steht DIE LINKE als verlässliche Ansprech- und Bündnispartnerin.

Der Stadtverband dankt allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern und vor allem unserer Jugendorganisation, der linksjugend [`solid], die mit ihrem Engagement den Wahlkampf maßgeblich getragen und gestaltet haben. Wir freuen uns über neue Mitglieder, die im Wahlkampf zu uns gefunden haben.

Finanzen

Bei leicht zurückgegangener Mitgliederzahl konnten wir auch in den Jahren 2011 und 2012 mit einem positiven Ergebnis abschließen. Ein Zugriff auf unsere Rücklagen war bis zum heutigen Tag trotz der OB- und Bundestagswahlen nicht nötig. Die Rücklagen betragen zz. rund 115.000 €.

Mithilfe der Mitgliedsbeiträge konnten wir stets eine finanziell gut ausgestattete politische Arbeit leisten. Rund 80 % der Genossinnen und Genossen zahlen den Beitrag mittels Lastschriftverfahren, 3 % überweisen ihren Beitrag und 17 % sind weiterhin Barzahler in den Basisorganisationen bzw. in der Geschäftsstelle in der Blumenstraße oder im Büro in Halle-Neustadt. Einige wenige Mitglieder müssen wir regelmäßig an ihre Beitragszahlung erinnern. Den monatlichen Durchschnittsbeitrag konnten wir weiter erhöhen. Im Jahr 2011 betrug dieser 16,26 € und aktuell sind wir bei 17,12 €. Dafür ein Dankeschön an alle Mitglieder, die ihren Beitrag entsprechend der Beitragstabelle zahlen. Dank auch an alle Genossinnen und Genossen in den

Basisorganisationen und der Geschäftsstelle, die sich um die Beitragszahlung kümmern.

Eine ebenso wichtige Einnahmequelle unseres Stadtverbandes sind die Spenden. In den beiden Wahlkämpfen stieg die Spendenbereitschaft, so dass wir unser gestelltes Spendenziel in den beiden letzten Jahren übertroffen haben. Jedoch ist es uns zu wenig gelungen, von Nichtmitgliedern Spenden einzuwerben.

Alle Stadträtinnen und Stadträte und wenige weitere Mitglieder unserer Partei zahlen regelmäßig in den Kommunalwahlfonds ein. Im Allgemeinen spenden sie monatlich ein Sitzungsgeld. Damit haben wir jetzt reichlich 26.000 € angespart, womit wir den Kommunalwahlkampf im nächsten Jahr bestreiten können. Außerdem spenden die Aufsichtsratsmitglieder unserer Stadtratsfraktion gezielt dafür, dass wir uns an öffentlichen Veranstaltungen von sozialen Vereinen und Verbänden beteiligen können. Für diese wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit gilt ihnen ein besonderer Dank.

Zusammenfassung Abschlüsse 2011 – Juni 2013

	2011	2012	2013 bis 30.06.2013
	in Euro		
Einnahmen			
Mitgliedsbeiträge	113.920,49	111.367,36	54.331,94
davon Bankeinzug	93.298,49	91.769,76	45.453,44
davon Barzahler	20.622,00	19.597,60	8.878,50
Mandatsträgerbeiträge	4.613,00	4.940,60	3.664,65
Spenden	4.286,72	8.974,78	2.795,50
Sonstige Einnahmen	6.274,51	7.538,71	2.452,36
Gesamteinnahmen	129.094,72	132.821,45	63.244,45
Gesamtausgaben	106.300,12	110.824,54	58.608,18
Überschuss (+) oder Defizit (-)	+ 22.794,60	+ 21.996,91	+ 4.636,27

Bericht über die Arbeit der Finanzrevisionskommission

In den letzten beiden Jahren wurden die Kontrollen ähnlich wie in den in den Vorjahren durchgeführt, wobei die Zeitabstände größer waren. Es wurden keine Unregelmäßigkeiten gefunden.

Um die Arbeit effektiv und abgestimmt zu gestalten gab es zwei Beratungen im größeren Rahmen, es waren die 3 Mitglieder der Landesfinanzrevisionskommission aus Halle, die Schatzmeisterin und die beiden Mitglieder der FRK des Stadtverbandes Halle und natürlich Genossin Ingrid Giesel anwesend.

Bei dem zweiten Termin wurden die Ergebnisse der Prüfung der Finanzen des SV Halle erörtert. So wurden hauptsächlich formelle Oberflächlichkeiten (wie die nötigen 2 Unterschriften für Zahlungsanweisungen) festgestellt. Auch wurde noch mal angemahnt, den Finanzplan unbedingt einzuhalten, bzw. bei Abweichungen einen Beschluss des SV dazu zulegen.

Schwerpunkt unserer Arbeit war in Folge die Korrektheit der Belege und Zahlungsanweisungen.

Im Mai dieses Jahres hat Peter dann Halle den Rücken gekehrt und steht dem Stadtverband und der FRK nicht mehr zur Verfügung.

Ergebnis der Bundestagswahlen

	Bund						Sachsen-Anhalt					
	Stimmen			in Prozent			Stimmen			in Prozent		
	2013	2009		2013	2009		2013	2009		2013	2009	
Wahlbeteiligung	44.289.652	44.005.575	284.077	71,5%	70,8%	0,7%	1.196.886	1.226.721	-29.835	62,0%	60,5%	1,5%
DIE LINKE	3.752.577	5.155.933	-1.403.356	8,6%	11,9%	-3,3%	281.979	389.456	-107.477	23,9%	32,4%	-8,5%
SPD	11.247.283	9.990.488	1.256.795	25,7%	23,0%	2,7%	214.645	202.850	11.795	18,2%	16,9%	1,3%
Grüne	3.690.314	4.643.272	-952.958	8,4%	10,7%	-2,3%	46.760	61.734	-14.974	4,0%	5,1%	-1,1%
Piraten	958.507	847.870	110.637	2,2%	2,0%	0,2%	22.726	28.780	-6.054	1,9%	2,4%	-0,5%
			-988.882	44,9%	47,6%	-2,7%			-116.710	48,0%	56,8%	-8,8%
CDU	14.913.921	11.828.277	3.085.644	34,1%	27,3%	6,8%	485.079	362.311	122.768	41,2%	32,4%	8,8%
CSU	3.243.335	2.830.238	413.097	7,4%	6,5%	0,9%						
FDP	2.082.305	6.316.080	-4.233.775	4,8%	14,6%	-9,8%	30.968	124.247	-93.279	2,6%	10,3%	-7,7%
AfD	2.052.372	0	2.052.372	4,7%	0,0%	4,7%	49.618	0	49.618	4,2%	0,0%	4,2%
			1.317.338	51,0%	48,4%	2,6%			79.107	48,0%	42,7%	5,3%
Halle (Saale)												
	Stimmen			in Prozent								
	2013	2009		2013	2009							
Wahlbeteiligung	124.085	120.367	3.718	65,1%	62,3%	2,8%						
DIE LINKE	30.407	38.079	-7.672	24,9%	32,1%	-7,2%						
SPD	22.425	19.180	3.245	18,3%	16,2%	2,1%						
Grüne	9.555	11.057	-1.502	7,8%	9,3%	-1,5%						
Piraten	3.257	3.837	-580	2,6%	3,2%	-0,7%						
			-6.509	53,6%	60,8%	-7,3%						
CDU	44.566	30.711	13.855	36,4%	25,9%	10,5%						
CSU												
FDP	3.697	13.185	-9.488	3,0%	11,1%	-8,1%						
AfD	5.007	0	5.007	4,1%	0,0%	4,1%						
			9.374	43,5%	37,0%	6,5%						
Halle (Saale)												
	Stimmen			in Prozent								
	2013	2009		2013	2009							
Stimmen	122.209	118.326	3.883									
Sitte	31.729	40.560	-8.831	26,0%	34,3%	-8,3%						
Bergner	42.489	35.226	7.263	34,8%	29,8%	5,0%						
Krause/ Diaby	29.896	19.809	10.087	24,5%	16,7%	7,8%						
Pieper	2.493	9.712	-7.219	2,0%	8,2%	-6,2%						
Dalbert/Kranich	4.870	10.160	-5.290	4,0%	8,6%	-4,6%						
Oettler	402	859	-457	0,3%	0,7%	-0,4%						
Schurig	2.600		2.600	2,1%		2,1%						
Domicke	3.994		3.994	3,3%		3,3%						
Bauersfeld	1.086		1.086	0,9%		0,9%						

Aktivitäten der Linksjugend [´solid] Halle

Zwischen 2011 und 2013 konnten wir unsere Mitgliederzahl trotz mehreren Abgängen stetig steigern von 6 bis 8 Mitgliedern, bis auf über 20, von denen um die 13 regelmäßig an den Treffen teilnehmen und aktiv sind (manchmal wechselt das auch mit inaktiven Mitgliedern). Seit der Gründung der Linksjugend [´solid] Halle 2010 haben wir es geschafft eine kontinuierliche Arbeitsweise zu erreichen und uns regelmäßig einmal die Woche zu treffen. Dazu kommen Veranstaltungen, Bildungsfahrten und Demonstrationen, die wir unterstützen.

In den letzten zwei Jahren haben wir uns mit vielen Themengebieten beschäftigt und ein aktives Programm gestaltet. Arbeitsschwerpunkte waren dabei Antifaschismus, Antimilitarismus, Antikapitalismus, Bildung und moderne Medien.

Schwerpunkt unserer antifaschistischen Arbeit waren die von uns organisierten (und stark nachgefragten) Fahrten zu den Antinazi-Protesten in Dresden. Dafür haben wir im Vorfeld immer gut besuchte Informationsveranstaltungen (Themen waren u. a. Lifestyle und Dresscodes von Neonazis) und sogar einmal ein Aktionstraining angeboten.

2012 haben wir in Anlehnung an das Landesjugendtreffen einen Stadtjugendtag mit Stadtführung und anderen Aktionen durchgeführt. Im Herbst letzten Jahres ein Konzert mit über hundert Gästen, dass 800 Euro Spendengelder für den Opferfond beim miteinander e.V. eingebracht hat. 2013 haben wir als großes Projekt eine Filmreihe zum Thema "Antifaschistische Propaganda-Filme der DEFA" durchgeführt, die Open-Airs beim Peißnitzhaus vorgeführt wurde und über hundert Gäste anlockte.

Daneben wirken wir aber auch mit Erklärungen und Aktionen in die städtische Öffentlichkeit.

So haben wir uns beim OB-Wahlkampf aktiv mit eigenem Material eingebracht, Erklärungen und Verteilaktionen gegen die Bundeswehr beim Laternenfest und die Big Band der Bundeswehr abgegeben.

Vernetzt sind wir über das Bündnis Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage, durch gemeinsame Aktionen (Weltfriedenstag, Bildungswoche, Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Bücherverbrennung u. a.) aber auch mit dem Friedenskreis, der Aktion Ladenschluss und zum Beispiel Foodsharing Halle.

In den letzten zwei Jahren gab es durch uns und andere Jugendorganisationen das Bemühen einen städtischen Ring politischer Jugend zu gründen, was aber durch Inaktivität einzelner Bündnispartner nicht fortgesetzt wurde. Wir werden uns bemühen, den Diskussionsfaden wieder aufzunehmen.

Veranstaltungen und Aktionen Linksjugend [´solid] Halle 2013

18. Februar. 2013 Anlässlich des neuen Sicherheits- und Ordnungsgesetzes in Sachsen-Anhalt führten wir in der Goldenen Rose eine Veranstaltung mit dem Titel „This is what democracy looks like? „ durch, bei welcher über den Inhalt jenes neuen Gesetzes informiert wurde und welche dazu anregen sollte sich an der zwei Tage später stattfinden Demonstration gegen die Gesetzesverabschiedung durch den Landtag zu beteiligen.

20. Februar 2013 Zum Jahresauftakt zeigten wir im MMZ in der Mansfelder Straße den Schwarzweißfilm „Der große Diktator“. In den bequemen Sesseln schauten sich ca. 30 Personen Charlie Chaplins superbes Meisterwerk der Filmgeschichte an und diskutierten danach über das Gesehene.

22. Mai 2013 Vom 21. Bis 24. Mai 2013 gab es von der Linksjugend [´solid] Sachsen-Anhalt aus eine Veranstaltungswoche zum Thema „(Staatlichen) Rassismus bekämpfen“, die anlässlich des 20. Jahrestages zur faktischen Abschaffung des Grundrechts auf Asyl stattfand. Am 22. Mai organisierten wir im Peißnitzhaus eine Infoveranstaltung, bei der über die damaligen Geschehnisse und die aktuelle Situation der Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt und der BRD aufgeklärt wurde. Gleichzeitig diente dies der Mobilisation für die Großdemonstration am 25. Mai in Berlin, zu der letztendlich 80 Personen aus Sachsen-Anhalt mit der Linksjugend anreisten.

11. August 2013 Kurz nach null Uhr startete die erste Plakatieraktion des Bundestagswahlkampfes. Insgesamt wurden von allen Beteiligten doppelseitige Plakate aufgehängt. Der Stadtsprecher_innenrat,

welcher für die Hauptachsen in Halle-Neustadt sowie die Hochstraße zuständig war, beendete seinen Einsatz erst gegen halb acht.

20. ,27. August und 3. , 10. September 2013 Unter dem Titel „Der schwarze Kanal – Die DDR im Spiegel antifaschistischer Propagandafilme“ veranstaltete die Linksjugend [´solid] an vier aufeinanderfolgenden Dienstagen einen Kinoabend im Peißnitzhaus. Insgesamt haben in etwa 100 Menschen daran teilgenommen und sich mindestens einen der folgenden Filme angeschaut: „Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse“, „Ernst Thälmann – Führer seiner Klasse“, „Das Lied vom Trompeter“ und „Ich war neunzehn“. Fachliche Unterstützung erhielten wir dabei von Angelika Nguyen, einer studierten Filmwissenschaftlerin der Rosa-Luxemburg-Stiftung, die darüber informierte, welche Intention der jeweilige Film habe, in was für einen historischen Kontext er gesetzt werden müsse und welche Bilder er bezüglich Geschichtsinterpretation und Antifaschismus vermitteln solle. Um ein wenig Kinoatmosphäre zu schaffen gab es je nach Geschmack süßes und salziges Popcorn.

20. September 2013 Als Wahlkampfendspurt unternahmen wir mit weiteren fleißigen Helfer_innen eine Kneipentour, bei der zahlreiche Tütchen mit Wahlkampfmaterial in Halles Innenstadt verteilt wurden.

Weiterhin veröffentlichte die Linksjugend [´solid] Halle folgende *Texte*:

- „Gute Arbeit – gutes Geld – Solidarität mit den Beschäftigten von Coca-Cola in Halle“ (29. Januar 2013)
- „Gefahr für das Künstlerhaus 188?“ (29. Januar 2013)
- „Mama warum benimmt sich der Elefant so seltsam?“ (13. März 2013)
- Protest gegen Wildtierhaltung in Zirkussen
- „20 Jahre Asylkompromiss“ (26. Mai 2013)
- „Zupacken statt Zuschauen – SOLID und SDS im Hochwassereinsatz“ (3. Juni 2013)
- „Werben fürs Sterben auf dem Laternenfest?“ (25. August 2013)
- Auftritt der Bundeswehr beim Laternenfest
- „Quo vadis Syrien?“ (29. August 2013)
- „Über die undurchsichtige und komplexe Situation im syrischen Bürgerkrieg“
- „Angela M. aus B.“ (27. Oktober 2013)
- Satire über die Enthüllung bezüglich des Abhörens von Frau Merkels Handy

Weitere Aktionen an denen sich unsere Gruppenmitglieder beteiligten, die aber nicht explizit Veranstaltungen der Linksjugend [´solid] Halle waren:

- Bildungsfahrt des Landesverbandes, Besuch der NS-„Euthanasie“-Gedenkstätte in Blankenburg am 23. Februar 2013
- Gedenkveranstaltung an den 80. Jahrestag der Bücherverbrennung in Halle am 12. Mai im Audimax der MLU
- Veganes Aktions- und Kreativcamp des Landesverbandes am 29./30. Juni
- Proteste gegen die Kürzungen im Bildungs- und Hochschulbereich auf Landesebene
- Blockupy 2013
- „Halle Blockt“, Erfolgreiche Verhinderung des Naziaufmarsches in Halle am 6. Juli
- Bildungsfahrt des Landesverbandes, Besuch der Synagoge in Gröbzig am 14. Juli
- Landesjugendtreffen der Linksjugend vom 30. August bis 01. September mit zahlreichen Vorträgen und Workshops
- Wahlkampf zur Bundestagswahl 2013
 - „If nothing goes right – go left!“ (Jugendwahlkampf des Bundesverbandes)
 - Betreuung von Infoständen
 - Wahlpicknick auf der Peißnitzinsel
 - Fahrradtour mit Petra Sitte durch den Saalekreis
- Bildungsfahrt des Landesverbandes, Besuch der Gedenkstätte des ehemaligen KZ Buchenwald am 18. Oktober 2013

Die zahlreichen Aktivitäten der Linksjugend [solid] Halle im Jahr 2013 brachten entsprechende Unkosten mit sich. Um das uns zur Verfügung gestellte Budget möglichst sinnhaft zu verwenden, haben wir in diesem Jahr im Besonderen darauf geachtet, keine Kosten zu verursachen, deren Wirkung im Sande verläuft. Zum Beispiel haben wir größtenteils soziale Netzwerke zur Bewerbung unserer Veranstaltungen genutzt, da gedruckte Handzettel bislang einen erheblichen Posten in dem Budget eingenommen haben. Außerdem haben wir uns stark darauf fokussiert uns mit anderen Organisationen zu vernetzen und Veranstaltungen zu organisieren, die ein geringschwelliges Angebot hatten, um mit den eingesetzten Finanzen einen möglichst hohen Reichweite zu haben und so öffentlichkeitswirksam, inhaltlich zu wirken. Diesem Anspruch konnten wir auch gerecht werden.

Aktivitäten der „SDS.Die Linke - Links-Alternative Hochschulgruppe MLU“

Seit 2011 konnten wir eine sehr positive Mitgliederentwicklung verzeichnen: unsere Gruppe ist von etwa 7 auf aktuell 25 Mitglieder angewachsen, von denen etwa 20 regelmäßig an Treffen teilnehmen. Unsere Altersstruktur liegt bei Anfang 20, aktuell haben wir viele Erstsemester in der Gruppe. Das Verhältnis von Männern und Frauen ist recht ausgewogen. Die meisten SDS-Mitglieder studieren geisteswissenschaftliche Fächer (vorherrschend Politikwissenschaft und Soziologie), wir konnten aber auch drei Mediziner und einen Physiker gewinnen.

Wir treffen uns wöchentlich, seit einem Semester in den Räumlichkeiten des Studierendenrats und nicht mehr in der Blumenstraße, wodurch wir unsere Sichtbarkeit noch steigern konnten.

Wir sind mittlerweile fest etabliert in an der Universität und bringen uns auf verschiedene Weise in den Hochschulalltag ein.

Vorträge Wir organisieren regelmäßig Vortragsveranstaltungen an der Uni, auch zusammen mit Bündnispartnern. Teilweise setzen wir dabei einen thematischen Schwerpunkt (Antimilitarismus (zusammen mit GEW), Bildungspolitik (zusammen mit Grüner Hochschulgruppe) und Arbeitspolitik), machen aber auch thematisch nicht festgelegte Vortragsreihen. Einige Höhepunkte aus unserem Veranstaltungskalender:

- Vortrag in jedem Wintersemester zum Thema Burschenschaften und Studentenverbindungen (zuletzt 120 Leute)
- Gregor Gysi zur sozialen Bildungspolitik (500 Leute)
- Diskussion „Wie entstehen Preise“ (Dr. Ingo Pies vs. Dr. Axel Rüdiger) (100 Leute)
- Bundestagsfahrt mit Petra Sitte
- regelmäßige Lesekreise

In diesem Wintersemester haben wir fünf Vorträge organisiert

- 21.11. Dr. Herbert Schui zum Thema Funktion des Geldes im modernen Kreditwesen
 - 25.11. Botschafter Ecuadors zum Thema soziale Bildungspolitik
 - 12.12. Vortrag zum Thema Gemeinwohlökonomie
 - 15.01. Dr. Klaus Dörre zu Kämpferische Gewerkschaftspolitik im 21. Jahrhundert
 - 22.01. Dr. Klaus Engert zu Gesundheit im Kapitalismus – Gesundheit als Ware
- Ausrichtung des Bundeskongress des SDS-Bundesverbandes in Halle im Dezember diesen Jahres

Hochschulpolitik Seit einigen Jahren bringen wir uns auch aktiv in die Gremienarbeit an der Hochschule ein und stärken damit unser hochschulpolitisches Profil. So sind wir regelmäßig im Studierendenrat der MLU (StuRa), verschiedenen Fachschafts- und Fakultätsräten (FSR und FakRa) vertreten. 2012 konnten wir auch einen Senatsplatz erringen, den wir leider in diesem Jahr nicht verteidigen konnten. Unsere aktuellen Mandate im Überblick:

- Fraktion von 5 Leuten im StuRa (Posten: Sitzungsleitung und Fachschaftskoordination)
- 2 Referenten im StuRa (Hochschulpolitik und Soziales)
- absolute Mehrheit im FSR der Philosophischen Fakultät I

- weitere Mitglieder von uns im FakRa Philosophische Fakultät I, Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaftliche Fakultät II
- Mitglieder in den FSR Jura, Physik, Wirtschaftswissenschaften
- ein Mitglied in der Senatskommission Struktur und Haushalt

Aktionsbündnis Seit etwa einem Jahr liegt ein großer Schwerpunkt in der Arbeit im Aktionsbündnis MLU – Perspektiven gestalten. Dort gehören wir zu den Gründungsmitgliedern und bilden einen Aktivposten im Bündnis. Wir bringen uns auf vielfältige Weise ein und waren an der Organisation der zahlreichen Protestaktionen beteiligt (zwei Großdemonstrationen, Flashmobs, Besuch der Senatssitzungen, Fahrten nach Magdeburg, Vernetzungskonferenzen). Wir konnten auch unsere inhaltlichen Positionen einbringen, wie die vollständige Ablehnung der Kürzungen, die breite Ausrichtung des Bündnisses nicht nur auf Hochschulen sowie die Forderung nach Rücktritt der Landesregierung. Bisher war unsere eigene Öffentlichkeitsarbeit im Bündnis leider eher schwach. Wir haben dies jedoch als Problem erkannt und versuchen, auch die Leistung des SDS in Bündnis besser herauszustellen. Aktuell sind wir mit jeweils einen Vertreter im Sprecherrates des Hallenser Aktionsbündnis und im landesweiten Hochschulbündnis vertreten.

Bundesverband Weiterhin bringen wir uns auch im Bundesverband von Die Linke.SDS ein. Im Moment stellen wir ein Mitglied im Bundesvorstand. Weiterhin besuchen wir regelmäßig gemeinsam bundesweite Veranstaltungen. So waren wir im Dezember letzten Jahres beim Kapitalismus vs. Demokratie Kongress des SDS in Köln, nahmen im Februar an den Anti-Nazi-Protesten in Dresden teil, besuchten gemeinsam die Blockupy-Aktionstage im Juni, wie auch das bundesweite Verbandswochenende und die Herbstakademie im Oktober. Des Weiteren fahren wir regelmäßig zu den Bundeskongressen des SDS. Beim letzten Bundeskongress sprach eine Vertreterin des SDS Halle über die Kürzungsproteste beim Eröffnungspodium, wir sind also auch im Bundesverband etabliert und präsent.

Wahlen

Bis zur Drucklegung des Arbeitsheftes lagen folgende Kandidaturen vor:

Stadtvorsitz (1)	
Frauen	Männer
	Swen Knöchel
Stellvertretender Stadtvorsitz (1)	
Marianne Böttcher	
Schatzmeister/in (1)	
Melanie Heyner	Dirk Gernhardt
Stadtvorstand (9)	
Judith Hesse	Dirk Gernhardt
Ute Haupt	Marcel Kieslich
Sarah Müller	Frank Rösler
Anika Zorn	Vincent Streichhahn
	René Trömel
Finanzrevisionskommission (2)	
Renate Krimmling	
Frigga Schlüter-Gerboth	
Landesausschuss (2)	
Marion Krischok	
Christine Radig	
Ersatzmitglieder Landesausschuss (2)	
Heike Karow	
Elisabeth Nagel	
Delegierte Bundesparteitag (4)	
Marianne Böttcher	Dr. Achim Bittrich
Marion Krischok	René Trömel
Ersatzdelegierte Bundesparteitag	
Ute Haupt	Marcel Kieslich
	Swen Knöchel
Bundesvertreterversammlung (4)	
Marianne Böttcher	Dr. Achim Bittrich
Marion Krischok	René Trömel
Ersatzdelegierte	
Ute Haupt	Marcel Kieslich
	Swen Knöchel